

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaction auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 1.

Samstag, den 2. Januar.

1869.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Tabellen über die in Nro. 145 d. Bl. verlangte Pferdeaufnahme sind noch nicht alle eingetroffen und wird ihre unverzügliche Einsendung dringend in Erinnerung gebracht. Soweit dieselben am Montag, den 4. d. M., nicht einlaufen, werden sie am darauffolgenden Tage durch **Wartboten** abgeholt.

Den 1. Januar 1869.

R. Oberamt. Thym.

Calw.

Wirthschaftsconcessionsgesuch.

Der zum Wein- und Bierschant berechnigte Schenkewirth Friedrich Weiser dahier hat um das persönliche Recht zum Branntweinschant nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen die Ertheilung dieses Rechts sind bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen.

Den 31. Dezember 1868.

R. Oberamt.

Thym.

Calw.

Wirthschaftsconcessions-Gesuch.

Der zum Wein- und Mostschant berechnigte Schenkewirth und Metzger Jakob Friedrich Essig dahier hat um das persönliche Recht zur Speisewirthschaft nachgesucht. Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind bei Vermeidung des Ausschlusses binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle vorzubringen.

Den 31. Dezember 1868.

R. Oberamt.

Thym.

R. Pfarrämtern

werden mit nächstem Boten je eine Anzahl Exemplare einer (heute eingetroffenen) Schrift über Herzog Christoph zukommen, welche von Seiner Majestät dem Könige zum Geschenke an die Gemeinden gnädigst bestimmt worden sind. Die auf den Bezirk Calw fallende Anzahl von Exemplaren ist höchstem Befehle entsprechend in der Weise vertheilt worden, daß auf jede Pfarrgemeinde 1, jede bürgerliche Gemeinde 1, auf jede Schulgemeinde 3 Exemplare kommen, und somit außer der Ortsschulbehörde je dem ersten unter den Knaben und der ersten unter den Mädchen der obersten Schulklasse eines eingehändigt werden kann. Das erste Exemplar wird in der Pfarrregistratur, das dritte in der Bibliothek der Schule aufzubewahren, beide in die betreffenden Inventare einzutragen sein. Für Uebergabe des Exemplars an die bürgerliche Ortsbehörde wollen sich die R. Pfarrämter ausdrücklich bescheinigen lassen und den

Schein in der Registratur niederlegen. Auf demselben kann die Beurkundung der Uebergabe an die Schüler geschehen. Das Defanatamt wird feinstheils eine Bescheinigung über die ganze Sendung bei den einzelnen Pfarrämtern einholen.

Calw, 30. Dezember 1868.

R. Defanat.

Lehler.

Calw.

Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses betreffend.

Aus dem Bürgerausschuß treten aus die 1866 gewählten:

- 1) G. F. Wagner, Fabrikant, Obmann;
- 2) Gottlob Gruner, Seiler;
- 3) Wilhelm Wagner, Kaufmann;
- 4) Emil Zahn, Kaufmann;
- 5) Heinr. Hayd, Rfm. und Stadtpflgr.;
- 6) Martin Schäfer, Strider;
- 7) Friedrich Laur, Schuhmacher;
- 8) Christian Kirchherr, Zimmermann; Johann ist zu ersehen der im Jahre 1867 in den Gemeinderath gewählt
- 9) Louis Federhaff, Kaufmann.

Es sind daher aufs Neue neun Mitglieder zu wählen auf die Etatsjahre 1868 bis 1870. Da unter den Ausretenden auch der Obmann sich befindet, so ist dieser im Wahlzettel besonders zu bezeichnen. Als Obmann kann entweder eines von den neun neuen Mitgliedern, oder eines aus der nun älteren Hälfte des Bürgerausschusses benannt werden. Letztere besteht aus folgenden Mitgliedern:

- 1) Johs. Harr, Goldarbeiter;
- 2) Gustav Korndörfer, Schönsärber;
- 3) Friedrich Leonhardt, Rothgerber;
- 4) Emil Dreiß, Kaufmann;
- 5) Johannes Frohnmüller, Bäcker;
- 6) Carl Wilhelm Heiler, Kaufmann.

Die austretenden Mitglieder sind diesmal nicht wieder wählbar.

Für die Wahlhandlung ist

Mittwoch, der 13. Januar 1869,

bestimmt. An diesem Tage,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

sind die Wahlzettel auf das Rathhaus zu

bringen, wo jeder Wähler seinen Zettel in die Wahlurne legt. Auf dem Zettel müssen die Gewählten mit Vor- und Zunamen genau angegeben werden.

Die Wählerliste ist auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt. Einsprachen gegen dieselbe können bis zum Samstag, den 9. Januar, Abends 6 Uhr, bei dem Gemeinderath vorgebracht werden. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den — in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, sofern nicht ein offenes Versehen stattgefunden hat.

Die Wähler werden dringend ermahnt, sich an der Wahl rechtzeitig zu betheiligen.

Calw, den 29. Dezember 1868.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Gläubiger-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderungen an die am 26. November gestorbene Margarethe Barbara Kleinbud, ledig, von Speßhardt, zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben binnen 10 Tagen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, widrigenfalls die Säumnigen es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der Theilung unberücksichtigt bleiben.

Oberried, 29. Dezember 1868.

Schultheißenamt.

Paier.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche unserer seligen Mutter und Schwiegermutter zu Theil wurden, sowie für die Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sagt den herzlichsten Dank

im Namen der Hinterbliebenen:

Johannes Single.

Auf Lichtmeß wird ein ordentliches

Kindsmädchen

gesucht; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Verloosung Landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe von J. Herlemann,

Maschinenfabrikant in Kirchheim u. T.

Zur Verloosung kommen: Große transportable Dreschmaschinen, stehende Dreschmaschinen mit Pferde-
goppel, Dreschmaschinen für Dampf- und Wasserkraft, Fruchtreinigungsmaschinen, Hackelschneidmaschinen,
Rubschneidmaschinen, Obstmahlmuhlen, Pressspindeln, Brudenwaagen u.

Höchster Gewinnwerth 1000 fl., niederster 22 fl.

Ziehung Ende März 1869.

Loose à 30 fr. sind zu haben bei der Expedition d. Bl.

Teinach.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer Hochzeit erla-
ben wir uns alle unsere Freunde und
Bekannte auf
Donnerstag, den 7. Januar 1869,
in den Gasthof zum Hirsch dahier,
und auf
Sonntag, den 10. Januar,
in das Badhotel (Gasthofz. Krone)
freundlichst einzuladen.
Johann Georg Rupp's.
Marie Kübler,
Tochter des Wilhelm Kübler.

Calw.
Empfehlung
von Parfumerieen u. s. w.
Eau de Cologne double (königliches Wasser)
in ganzen und halben weißen edigen,
und in ganzen und halben langen
grünen Flacons,
Eau de Cologne ambre oder Extr. triple,
D'huile philocome,
feinstes Haarol in Flacons,
echtes Klettenwurzelol,
gewöhnliches Haarol offen und in klei-
nen Gläschen,
feinste Pomade in Töpfen,
Pomade, offen und in kleinen Schachteln,
Eispomade,
Bainpulver,
Gallenfleckenseife,
englische Lederschmiere zum Schutz gegen
Naswerden der Füße,
Malz-Extrakt nach Liebig's Vorschrift
bereitet, in weißen 1/2 Pfund enthal-
tenden und in weißen 1/4 Pfund ent-
haltenden Flacons,
empfehl't für Wiederverkäufer zu den bil-
ligsten Preisen

Inman. Seermann.

Gute Kartoffeln
verkauft das Simri zu 26 fr.
Friedr. Schnauser, Rothgerber.

Gedanken über ein Realgymnasium in Calw.
(Von Herrn Fingerte.)
Die Stadt Calw zeichnet sich unter manchen anderen Städten
des Landes durch hervorragendes Interesse für die Ausbildung ihrer

Pforzheim.
**Geschäft's-Eröffnung und
Empfehlung.**
Meinen alten Bekannten, sowie allen ver-
ehrten Herren Schützen und Gewehrliebhabern
dortiger Gegend mache ich hiemit die erge-
benste Anzeige, daß ich mein ehemaliges
Geschäft als Büchsenmacher (wie früher in
Calmbach) so nunmehr auch hier wieder
betreibe, und halte mich unter Zusicherung
reellster und billigster Bedienung bestens
empfohlen.
Achtungsvollst
Georg Fr. Rumaul, Büchsenmacher,
wohnh. bei Aug. Kaiser
am Marktplatz.

Loslund's Preparate.
(Preismedaille der Pariser Ausstellung von 1867).
Loslund's Kinder-Nahrung.
Ein Extract zur Schnellbereitung der
bewährten
Liebig'schen Suppe für Säuglinge
durch einfaches Auflösen in warmer Milch.
Bester Ersatz der Muttermilch statt Arrow-
root, Mehlbrei u. u.
Loslund's Malzextract,
enthaltend 75% Liebig'schen Malz-Zuder.
Wirksamstes und leichtverdaulichstes
Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Athmungsbeschwerden, Keuch-
husten, überhaupt Brust- und Halsleiden,
sehr beliebt bei Kindern als Ersatz
des Leberthrans.
Diese nach mehrjähriger Erfahrung
von den renommirtesten Aerzten und An-
stalten in erster Linie empfohlenen Pré-
parate von Chemiker und Apotheker
Ed. Loslund in Stuttgart
sind in Flacons zu 36 fr. vorräthig in
beiden Apotheken.

Bei Unterzeichnetem kann ein fleißiger
und solider
Anecht
in Dienst treten.
Christian Bozenhardt,
Rothgerber.

Jugend aus. Beweis genug für diese Behauptung bietet uns neben
der Existenz einer besonderen Zeichnungsschule das Vorhandensein von
5 studienrathlichen Schulklassen. Nürtingen etwa ausgenommen, wird
keine württembergische Stadt gleicher Größe mit dieser Zahl solcher

Gechingen.
Unterzeichneter verkauft am 2. Januar
1869 einen Rest trockenes 12" starkes
Birnbaumholz
und einen bereits noch ganz neuen
Schreinerwerkzeug,
wobei noch mehrere Feilen und Holzraspeln.
Bemerk't wird jedoch, daß vom Werk-
zeug nichts einzeln abgegeben wird.
Fr. Heim, Schreiner
der Jüngere.

Dr. Sauter's
Island. Moos-Waen,
entschieden wirksamstes Mittel gegen Husten,
Heiserkeit, Lungenkatarrh u. , per Schach-
tel 18 fr.
Für Calw in beiden Apotheken.

Aerztliches Beugni.
Die Wirkung der Stollwerck'schen Brust-
Bonbons ist reizmildernd, nach Umständen
trampffullend, vorzüglich aber gelinde auf-
lösend und beruhigend; daher die Anwen-
dung derselben in allen catarrhalischen
Hals- und Brustbeschwerden und daher-
rührender Heiserkeit, nicht als arzneiliches,
sondern als diätetisches Mittel mit Recht em-
pfohlen werden kann.
Dr. Kopp, Kön. Kreis-, Stadtgerichts-
und Polizei-Arzt.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-
Bonbons echt in versiegelten Paketen mit
Gebrauchsanweisung à 14 fr. in Calw bei
C. Georgii, in Liebenzell bei Apoth.
C. Keppler, in Weil d. Stadt bei **Aug.**
Silbling, in Wildbad bei **Fr. Keim** und
in Wildberg bei **C. W. Reichert.**

Liebenzell.
Lehrlings-Gesuch.
Einen wohlgezogenen Menschen nimmt
in die Lehre
Georg Hartmann, Bäder.

Gelder
von und nach Amerika
besorge ich vermittelt meiner direkten
Verbindung mit soliden Bankhäusern
daselbst rasch und billig, auch sind zu
jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage
bei mir zu haben.
Emil Georgii.

Logis-Gesuch.
Es wird bis Lichtmeß ein kleines Logis
für einen Mann mit einem kleinen Geschäft
gesucht. Näheres ist bei der Expedition
d. Bl. zu erfragen.



Schulen auftreten können. Es darf ohne allen Anstand gesagt werden, daß neben der in Calw überhaupt einheimischen Intelligenz das Interesse für Jugendbildung durch seinen verdienten Stadtvorstand stets rege und wach erhalten wird.

Dies bestätigt uns auch die Idee der Schaffung eines Realgymnasiums in Calw; denn diese Idee ging von Hrn. Stadtschultheiß Schuldt aus, und sie findet bei dem urtheilsfähigen Theile der hiesigen Bevölkerung bereits reges Interesse und lebhaftes Erörterung.

Die hohe Wichtigkeit des Projectes im Allgemeinen wie in seiner besondern Bedeutung für Calw bestimmt mich, „Gedanken“ und Ansichten über eine derartige von mir schon seit Jahren für den größten Theil unserer Jugend als zweckmäßigste anerkannte und bei verschiedenen Gelegenheiten als solche erklärte Anstalt in die Öffentlichkeit zu bringen, davon ausgehend, daß hiedurch, mögen die dargelegten Anschauungen nun auch als richtige oder falsche erkannt werden, der Sache selbst gleichmäßig gedient werde. — Der Umstand, durch die Vertheidigung der angeregten neuen Schuleinrichtung mit der bestehenden Realschule in Conflict zu kommen, darf von unbefangener Kritik nicht abhalten, da es sich bei derselben nur darum handeln kann, durch Hervorkehrung sachlicher Momente zur richtigen Lösung dieser wichtigen Frage der Jugendbildung möglichst beizutragen, ohne der hiesigen Realschule als solcher oder dem daran angestellten Lehrpersonal, dessen Thätigkeit gewiß allgemein geschätzt und anerkannt wird, nur irgendwie begegnen zu wollen.

Daß aber die Realschule, die als solche, nachdem sie vermöge ihrer Jugend bis jetzt ein Recht hatte, Schonung im Urtheil über ihre Leistungen zu beanspruchen, mit Rücksicht auf diese letzteren in ihre Organisation Modificationen zulassen muß, welche ihre qualitative Leistungsfähigkeit zu erhöhen geeignet sind; das ist wohl das unbestreitbare Resultat ihrer bisherigen Wirksamkeit. Nun könnte man aber in Hinsicht auf fragliches Project betreffs der hiesigen höheren Schulen alsbald dem Einwurf begegnen: Unser e Klassen gerade sollen nicht das Versuchsfeld für ein in der Zeitrichtung liegendes Bestreben abgeben.

Ich lebe stets der in der Sache selbst begründeten Ueberzeugung, daß über unsere Realschulen ein Umschlag in der öffentlichen Meinung über kurz oder lang eintreten, eine Krisis für sie kommen werde, die sie in ihrer dermaligen Existenzform nicht werden überstehen können. Würden auch keine positiven und greifbaren Resultate einer schon bestehenden, durch Aufnahme des Lateinischen als Centralbildungselementes und Schwerpunktes modifizirten und in ihrer Organisation eben dadurch wesentlich abgeänderten Realanstalt vorliegen, ich würde keinen Augenblick anstehen, eine derartige real-humanistische Anstalt von theoretischen Gesichtspunkten aus als die für die weitaus größere Mehrzahl derer, die nach höherer Schulbildung verlangen, allerzweckmäßigste zu betrachten. Es steht aber jetzt schon eine auf diesem gesunden Boden ausgewachsene Anstalt, das Realgymnasium in Stuttgart, trotz seiner Jugend in voller Blüthe, und auch in unserem Nachbarlande Baden haben die Realgymnasien schon lebhaftes Interesse gewonnen und feste Wurzeln geschlagen. Es ließe sich somit, wenn unsere Stadt andern kleineren Städten des Landes in Umgestaltung ihrer studienrätlichen Schulen voranginge, der Vorwurf des Experimentirens nicht festhalten. Es dürfte nicht zu zweifeln sein, daß in unserem Vaterlande im Lauf eines Jahrzehnts Realgymnasien, Realschulen, real-humanistische Schulen, oder wie man sie heißen wird, wenigstens in kleineren Städten die sich meist bekämpfenden Latein- und Realschulen friedlich in sich vereinigt haben werden. Das Bedürfnis nämlich, das in unserem Jahrhundert die Realschule ins Leben gerufen hat, der einseitig-gelehrten Richtung der Lateinschulen in Schaffung einer Schule entgegenzutreten, die den Bedürfnissen des praktischen Lebens entspreche, wird jetzt in gleicher Weise dahin drängen, die für sich allein gar zu einseitig-realistisch gewordene Realschule durch Aufnahme eines wirksameren Bildungsprinzips in ihren Lehrplan als Hauptpensum — des Lateinischen — in eine Schule umzuformen, die den Bedürfnissen des praktischen Lebens mehr entspreche, als sie bis jetzt diesem Bedürfnisse Genüge zu leisten nach ihrer seitherigen Organisation vermögend war. Dem offenbar stellt unsere in Kultur und Bildung vorangeschrittene Zeit an den höhern Gewerbsmann, an Jeden, der auf Bildung Anspruch macht, in erster Linie die Anforderung, seinen Ansichten und Meinungen, seinem Willen und Streben verständlichen, bestimmten, gefälligen und correcten

Ausdruck zu geben und die Anschauungs- und Ausdrucksweise der gebildeten Welt selbst ganz und klar zu verstehen. Daß aber unsere Realschulen in ihrer bisherigen organisatorischen Ausstattung dieser Anforderung des praktischen Lebens nur mangelhaft gerecht werden könnten, diese Ansicht gehört heut zu Tage zu den allgemeinsten und populärsten über Unterrichtswesen und Unterrichtsleistungen. Der Aufsatz eines Realschülers bleibt im Durchschnitt seinem Zueengehalte wie seiner Form nach hinter dem eines gleichbefähigten Lateinschülers um ein ziemliches zurück; der einfachste Handwerksmann, den sein Schulbildungsgang ins Lateinische eingeführt, besitzt Andern seines Berufskreises gegenüber, die den Vortheil des Lateinlernens bei aller Ausbildung in den realistischen Fächern nicht genossen, im schriftlichen Ausdruck eine unterscheidende Gewandtheit und Fertigkeit: das ist eine Ueberzeugung, die sich dem unbefangenen Beobachter fast täglich im Leben aufdringt. Einzelne mit dieser Wahrnehmung collidirende Beispiele bilden eine Ausnahme von der Regel, stoßen aber die Regel selbst nicht um und werden in keiner Weise eine abweichende Ansicht begründen können. (Schluß folgt.)

Hiesiges.

Das **mechanisch-bewegliche Welt-Museum** des Hrn. Glaser, seit einigen Tagen auf dem Brühl dahier in einem an sich allein schon interessanten und merkwürdigen Niesenwagen-Salon aufgestellt, können wir aus eigener wiederholter Anschauung und mit vollem Rechte dem hiesigen wie auswärtigen Kunstliebenden P. T. Publikum als etwas wirklich Sehenswerthes bestens empfehlen. Die Stereoskopen sind von einer so außerordentlichen und brillanten Wirkung, daß wir uns nicht erinnern, solche jemals gesehen zu haben. Die Darstellungen vom Kriegeschauplatz in Böhmen, Polen und Amerika sind nicht allein durch ihre naturgetreue Zeichnung beachtenswerth, sondern sie zeichnen sich auch durch ihre wirklich schöne Malerei aus. Den Glanzpunkt bilden die durch wunderbare Farbenpracht und Naturtreue sich auszeichnenden Tableaux mit ihrer überaus kunstvollen und sinnreichen Mechanik. Der Eintrittspreis (6 Kr. à Person) ist ein so mäßiger, daß er selbst dem Unbemitteltesten den Besuch dieses Museums ermöglicht.

Tagesneuigkeiten.

— Der „Staatsanzeiger“ vom 31. December enthält eine Bekanntmachung in Telegraphensachen, wonach zwischen den Regierungen des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins neue Telegraphenverträge abgeschlossen wurden, welche mit dem 1. Januar in Wirksamkeit getreten sind.

— Der „Staatsanzeiger“ vom 1. Januar enthält die Dienstbesetzungen und Veränderungen, welche zugleich mit der neuen Gerichtsorganisation (also am 1. Febr. 1869) in Wirksamkeit treten. Die Besetzung des Kreisstrafgerichts in Calw ist folgende: Vorstand: Bürger Obertribunalsrath. Kreisgerichtsrath: Schickhardt. Kreisrichter: Wunder; Schuon. Staatsanwalt: Wanjer, Kreisrichter. Kanzlei: Kreisgerichtsschreiber: Vogel; Tagsschreiber: Prinz; Kiepert; Aufwärter: Treu.

— Herrenberg im Dez. Heute schloß Inspector Friz, welchen die K. Centralstelle für die Landwirtschaft in den Bezirk gesandt hatte, seine interessanten Vorträge über Feldweg-Anlagen, Gewandregulirung, Güterzusammenlegung, Rindviehzucht, Futterbau, Düngerlehre, Schäfereweisen und Obstbaumzucht ab. (St.A.)

— Als Termin für die Eröffnung der ersten Landes-Synode darf das Ende Januars oder der Anfang Februars in Aussicht genommen werden. Die Beschaffung eines entsprechenden Lokals bereitet ungeahnte Schwierigkeiten. (Für Diejenigen, die über die Landes-Synode noch nicht unterrichtet sein sollten, bemerken wir, daß sie die Gemeindevertretung der evangelischen Landeskirche gegenüber von der landesherrlichen Kirchenregiment ist und sich an die Pfarrgemeinderäthe und Diöcesan-Synoden als oberste Stufe anschließen soll. Sie tritt in der Regel je im vierten Jahre zusammen und besteht aus 50 von den Diöcesan-Synoden gewählten (25 geistlichen und 25 weltlichen) Abgeordneten, einem Abgesandten der Universität und 6 von dem Könige zu ernennenden Mitgliedern. Die Mitglieder des Consistoriums können den Sitzungen anwohnen. In der Zwischenzeit vom Schluß der Synode bis zu ihrem nächsten Zusammentritt besteht ein Synodal-Ausschuß, welcher jährlich einmal einberufen wird. Die Hauptaufgabe der Landes-Synode besteht in der Mitwirkung zur kirchlichen Gesetzgebung, so daß ohne ihre Zustimmung kirchliche Gesetze weder gegeben noch verändert werden können, sodann hat sie Anträge, Wünsche und Beschwerden über den Zustand der Landeskirche

Januar
rles
graspeln.
Wert
Schreiner
ere.
ten,
Husten,
Schach-
ß.
u Brust-
ständen
de auf
Anwen-
malischen
daher-
eiliches,
echt em-
gerichts-
Brust-
en mit
lw bei
Apoth.
Aug.
im und
rt.
nimmt
äder.
ka
effen
afern
d zu
rage
ii.
s Logis
Beschäft
pedition
s neben
sein von
en, wird
solcher

nach den verschiedenen Lebensgebieten derselben, Lehre, Liturgie, Verfassung, Zucht und christlichem Leben, religiöser Erziehung der Jugend, christlicher Armenpflege und dergleichen an das Kirchenregiment zu bringen. Die Synode ist an das bestehende Bekenntniß der evangelisch-lutherischen Kirche gebunden.)

[Ein unverhofftes Christgeheim.] Ein armes Dienstmädchen in Eßlingen, welches ein Ausbach-Gunzenhausen 7-fl. Loos besaß, ließ kürzlich bei einem Stuttgarter Geldinstitut nachsehen, ob solches nicht herausgenommen sei; es ergab sich nun, daß dasselbe schon im Jahr 1864 mit dem höchsten Gewinn, nämlich 18,000 fl. gezogen worden war. — Die Freude über dieses unverhoffte Glück läßt sich denken.

— Wien, 25. Dez. Der Kaiser verlieh den Ministern Giska und Berger den Orden der eisernen Krone erster Klasse.

— Wien, 29. Dez. Wie die Neue freie Presse erfährt, soll mit Neujahr die Umwechselung verschiedener Titel der österreichischen Staatsschuld in einheitliche Rentenschuldtitel beginnen.

(Nach amtlichen Schätzungen beträgt der Schaden, den die Ueberschwemmungen letzten Jahres in der Schweiz angerichtet haben, 14,200,000 Franks.)

Italien. Florenz, 26. Dezember. Garibaldi hat aus Gesundheits-Rücksichten das Anerbieten des Aktions-Comite's in Athen: das Commando der Freischärler in Griechenland zu übernehmen, abgelehnt.

Griechenland. Die außerordentliche Session des griechischen Parlaments wurde am 28. d. geschlossen. Die griechische Regierung kauft in Bordeaux 2 Panzerschiffe, welche für Chile gebaut waren.

Türkei. In Bukarest forderte der ehemalige Minister Bratiano in einer am 27. Dezember abgehaltenen Versammlung zur schnellsten Bewaffnung Angesichts der Seitens Oesterreichs und Ungarns drohenden (?) nahen Gefahren auf.

Amerika. Newyork, 23. Dez. Die englische Flotte forderte und erhielt vor Nanjing Gemuthung wegen der Verfolgung der Missionäre. — Washington, 25. Dez. Eine Proklamation Johnsons gewährt sämmtlichen Theilnehmern des Aufstands im Süden Verzeihung unter der Bedingung der Herstellung aller durch Privilegien und Verfassung ertheilten Rechte.

**Velletristisches.
Ein Verbrecher.**

(Fortsetzung.)

Der Untersuchungsrichter wandte sich zuerst an den Förster, der den Erschlagenen zuerst erblickt hatte.

„Wann haben Sie den Ermordeten gefunden?“ fragte er.

„Heute Morgen.“

„Um welche Uhr?“

„Es war vielleicht um halb acht Uhr. Genau kann ich es nicht angeben. Ich hatte meine Wohnung um sieben Uhr verlassen und der Weg von dort bis hierher beträgt ungefähr eine halbe Stunde.“

„Waren Sie allein?“

„Mein Bursch hier war bei mir.“

„Haben Sie den Todten nicht untersucht?“

„Nein.“

„Nicht angerührt?“

„Nein, ich war es nicht im Stande. Der Anblick machte mich entsetzen.“

„Es war kein Lebenszeichen mehr in ihm?“

„Unmöglich! Er sah genau so aus wie jetzt.“

„Ist von der Zeit an Jemand bei ihm geblieben?“

„Nein. Meinen Burschen schickte ich nach dem Dorfe zum Schulzen, ich selbst silte zu Haus, um einen Boten an Sie zu senden.“

„Bemerkten Sie Veränderungen an dem Leichnam, an seiner Lage, an seiner Kleidung?“

„Er befand sich genau in derselben Lage.“

„Es hat bis jetzt ihn Niemand angerührt?“ wandte sich der Richter fragend an alle Umstehenden.

„Niemand“, entgegnete der Schulz. „Wir wollten Ihre Ankunft abwarten.“

„Es ist gut.“

Der Aktuar hatte dieses Verhör kurz protokolliert.

Der Richter ersuchte nun den Physikus, den Leichnam näher zu untersuchen.

Aus einem nahen Bache ward Wasser herbeigeholt. Das Gesicht des Todten wurde von dem Blute gereinigt.

Der Physikus hatte die Arbeit noch nicht vollendet, als er sich erschreckt zum Richter umwandte. Dieser stand dicht daneben.

„Erkennen Sie ihn?“ fragte er.

Der Richter bückte sich, um das zur Seite gewandte Antlitz des Todten genauer zu sehen. Auch er fuhr erschreckt zurück. „Ferne!“ rief er — halb gedämpft.

„Er ist es,“ bestätigte der Arzt.

Auch der Aktuar trat näher und bestätigte es.

„Es ist kaum möglich — kaum möglich!“ sprach der Richter in augenblicklicher Erregung. „Noch gestern Mittag habe ich ihn gesprochen.“

Beide waren befreundet gewesen. Zweimal in der Woche pflegten sie Abends bei einer Parthie Whist sich zu treffen.

„Er ist es,“ versicherte der Arzt, während er das Gesicht des Todten völlig gereinigt hatte. „Auch seine Kleidung stimmt.“

„Kennt Jemand den Todten?“ wandte sich der Richter an die Umstehenden. — Der Schulz und der Förster riefen fast zu gleicher Zeit: „Der Advokat Fernau!“

„Es unterliegt keinem Zweifel!“ fügte der Aktuar hinzu. Ich wohne dicht neben seinem Hause. Zufällig hörte ich heute Morgen, daß er die letzte Nacht nicht zu Hause gekommen. Seine Frau war besorgt — ich hatte keine Ahnung —“

„Das konnte Niemand ahnen,“ bemerkte der Richter. (Fortf. folgt.)

Neujahrs-Mahnung.*)

Aufgeschaut! was willst du klagen?
Neues Jahr ist neuer Segen,
Ist Verlängerung deiner Wallfahrt,
Ist ein Licht auf deinen Wegen!

Aufgeschaut! was willst du murren?
Neues Jahr bringt neues Hoffen!
Deinem Leben steht der Hafen
Einer bessern Zukunft offen!

Aufgeschaut! Was willst du ruhen?
Neues Jahr will neue Thaten,
Neue Arbeit wird gefordert,
Streuen sollst du neue Saaten!

Segen, Thaten, Sorgen, Hoffen —
Sieh, das ist der Strauß der Tage;
Aber Eins mußt du bereiten,
Eins mit jedem Glockenschlage!

Aufgeschaut! Was willst du fliehen?
Neues Jahr bringt neue Sorgen,
Aber dennoch ist der Fromme
Stark und treu in Gott geborgen.

Und das Eine ist die Tugend,
Sie nur mußt den Strauß umwinden,
Und auf Erden wirst du Vieles,
Ueber Sternen Alles finden!

*) Aus der „Sonntagsfreude“.

(L. Würkert.)

Wenn irgend ein für die Landwirthschaft berechnetes Unternehmen die Anerkennung und Unterstützung des Publikums in vollem Maße in Anspruch zu nehmen berechtigt ist, so ist es unstreitig dasjenige des Hrn. Maschinenfabrikanten J. Herlemann in Kirchheim u. T. Derselbe hat den vielfachen Anforderungen renommirter Landwirthe dadurch entsprochen, daß er sich entschlossen, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe im Lotteriewege (Loose à 30 Kr.) zu veräußern. Hierzu hat Hr. Herlemann von Sr. Majestät dem König die Erlaubniß erhalten. Daß Hr. Herlemann ein erprobter Meister in seinem Fache ist, hat er schon vielfach durch eigen construirte preiswürdige Maschinen bewiesen; ebenso dürfte erwähnenswerth sein, daß ihm von Sr. Maj. dem verewigten König Wilhelm im Jahre 1862 die silberne Medaille für Landwirthschaft verliehen wurde. — Unter den zur Verloosung kommenden Gegenständen führen wir besonders an: Große transportable Dreschmaschinen, stehende Dreschmaschinen mit Pferdegepel, Dreschmaschinen für Dampf- oder Wasserkraft, Fruchtreinigungsmaschinen, Häckelschneidmaschinen für Geipelwerk und Handgetrieb, Rübschneidmaschinen, Obstmahlmühlen mit Steinwalzen, Preßspindeln, Brückenwaagen u., welche einen höchsten Gewinnwerth von 1000 fl. und einen niedersten von 22 fl. repräsentiren. Sämmtliche Maschinen und Geräthe sind von Fachmännern geprüft und taxirt worden, wie überhaupt Hr. Herlemann die Verloosung amtlicher Aufsicht unterstellt. Wir wollen daher nicht veräumen, diese Verloosung dem Publikum, ganz besonders aber den Landwirthen, angelegentlichst zu empfehlen, und möchten wünschen, daß recht Viele in unserer Gegend mit Gewinnen überrascht würden. Die Ziehung findet Ende März 1869 statt.